Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt

Kantons- und Stadtentwicklung

▷ Fachstelle Stadtteilentwicklung

▶ **Kontaktstelle für Quartierarbeit**

Umsetzungskonzept Quartierarbeit 2020

Ziele und Massnahmen für die Weiterentwicklung der Quartierarbeit in Basel

Umsetzungskonzept Quartierarbeit 2020

	Inhalt	3
1.	Ausgangslage	4
1.1	Akteure in der Quartierarbeit	4
1.2	Kontaktstelle für Quartierarbeit	5
1.2.1	Aufgaben und Rollen aus Sicht der Kontaktstelle für Quartierarbeit	5
2.	Der Entwicklungsprozess	6
2.1	Steuerungsgruppe	6
2.2	Workshops und schriftliche Vernehmlassung	6
2.3	Ergebnisse des Prozesses	7
3.	Vielfältig, lebendig, gestaltet: Vision Quartierarbeit 2020	8
4.	Die Handlungsfelder	9
4.1	Vorgehen	9
4.2	Handlungsfelder und Massnahmen	10
5.	Ressourcen	17
	Impressum	18

1. Ausgangslage

Das vorliegende Konzept ist das Ergebnis des von 2013 bis 2015 durchgeführten «Entwicklungsprozesses Quartierarbeit 2020». Die Kontaktstelle für Quartierarbeit hat diesen Prozess initiiert, um eine Diskussion über zukünftige Entwicklungen in der Basler Quartierarbeit anzustossen.

Quartierarbeit hat in Basel eine lange Tradition. Sie verändert sich laufend und passt sich den Entwicklungen der gesamten Stadt und der einzelnen Quartiere an. Neben den städtebaulichen Entwicklungen verändern sich auch die soziodemographischen Strukturen. Heute leben zum Beispiel mehr Seniorinnen und Senioren oder Neuzuziehende aus dem Ausland in Basel als noch vor ein paar Jahren. Sie beeinflussen und bereichern das Quartierleben. Da jedes Quartier einen eigenen Charakter hat, entwickeln sie sich unterschiedlich.

Vor diesem Hintergrund stellen sich folgende Fragen:

- Wie und wohin soll sich die Quartierarbeit weiterentwickeln?
- Wie soll die Quartierarbeit im Jahr 2020 aussehen?
- Wie sieht eine lebendige Quartierarbeit im Sinne der Bewohnerinnen und Bewohner in der Zukunft aus?

Mit diesen Fragen beschäftigen sich die Akteurinnen und Akteure der Quartierarbeit schon länger. 2009 wurde die Arbeitsgruppe Q9 ins Leben gerufen, um organisationsübergreifend die Quartierarbeit zu analysieren und eine gemeinsame Vorstellung zu entwickeln. In der Vernehmlassung des Berichts dieser Arbeitsgruppe zeigte sich, dass die unterschiedlichen Haltungen zwischen den beteiligen Organisationen zu gross waren. Zudem kam es zu personellen Veränderungen in mehreren Vereinsvorständen und somit auch in der Arbeitsgruppe. Aus diesen Gründen wurde die Diskussion damals nicht weitergeführt. Die Fragen jedoch sind geblieben. Aus diesem Grund nahm die Kontaktstelle für Quartierarbeit den Prozess 2013 mit externer Begleitung wieder auf.

1.1 Akteure in der Quartierarbeit

Viele Vereine und Gruppierungen engagieren sich in Basel für attraktive Quartiere mit hoher Lebensqualität. Folgende Organisationen nehmen im Entwicklungsprozess eine bedeutende Rolle ein:

Quartiertreffpunkte

Quartiertreffpunkte sind Begegnungsorte, die mit ihren vielseitigen soziokulturellen Angeboten zur Verbesserung der Lebensqualität der Quartierbewohnerinnen und -bewohner beitragen. Zurzeit gibt es in Basel 15 subventionierte Quartiertreffpunkte. Das gesamtstädtische «Konzept Quartiertreffpunkte Basel» vom 31. März 2000 sowie die Rahmenrichtlinien für den Betrieb von Quartiertreffpunkten definieren ein einheitliches und strukturiertes Vorgehen für den Aufbau und Betrieb eines Quartiertreffpunktes. Alle Quartiertreffpunkte sind Mitglied der IG Quartierarbeit, die als Austauschplattform für die Vorstände der Quartiertreffpunkte dient.

Stadtteilsekretariate und Quartierkoordination

Die Stadtteilsekretariate und die Quartierkoordination Gundeldingen sind die Dachorganisationen der Vereine im Quartier. Sie bündeln die Vorschläge, Anregungen und Meinungen der Quartierbevölkerung, tragen diese den zuständigen Stellen in der Verwaltung vor und vermitteln zwischen Quartierbevölkerung und Verwaltung. Umgekehrt bieten die Stadtteilsekretariate der Verwaltung eine ideale Plattform, über die sie die Bevölkerung in den Quartieren informieren kann. Inhaltlich bearbeiten die Stadtteilsekretariate Themen rund um die nachhaltige Quartierentwicklung. Zurzeit gibt es in Basel das Stadtteilsekretariat Kleinbasel (zuständig für den Wahlkreis Kleinbasel), das Stadtteilsekretariat Basel-West (zuständig für den Wahlkreis Basel-West) sowie die Quartierkoordination (zuständig für das Gundeldingerquartier). Sie alle werden vom Kanton subventioniert. Das gesamtstädtische «Konzept Quartiersekretariate Basel» vom 21. April 2004 dient als Grundlage ihrer Arbeit.

Neutrale Quartiervereine

Die 17 Neutralen Quartiervereine setzen sich für die Interessen der jeweiligen Quartiere ein, insbesondere in Fragen des Verkehrs oder der Wohnqualität. Die Mitglieder der Neutralen Quartiervereine sind Privatpersonen. Alle Neutralen Quartiervereine sind Mitglied der Konferenz der Neutralen Quartiervereine – Stadtvorstand.

1.2 Kontaktstelle für Quartierarbeit

Die kantonale Kontaktstelle für Quartierarbeit koordiniert und begleitet die subventionierten Quartierorganisationen und ist verantwortlich für die Weiterentwicklung der Quartierarbeit im Rahmen der gesamtstädtischen Konzepte «Quartiertreffpunkte Basel-Stadt» sowie «Quartiersekretariate Basel». Zudem agiert die Kontaktstelle für Quartierarbeit bei der Mitwirkung der Quartierbevölkerung als Triagestelle innerhalb der Verwaltung und stellt das Controlling sicher.

1.2.1 Aufgaben und Rollen aus Sicht der Kontaktstelle für Quartierarbeit

Die Arbeit der Quartierorganisationen ist eine grosse Bereicherung für die Entwicklung der Quartiere und für den sozialen Zusammenhalt. Die Quartierorganisationen ergänzen sich inhaltlich, Schnittstellen sollen gemeinsam besprochen werden.

Alle Organisationen engagieren sich gemäss ihren Interessen und Kapazitäten für attraktive Quartiere mit einer hohen Lebensqualität. Von den Stadtteilsekretariaten, der Quartierkoordination und den Quartiertreffpunkten wird erwartet, dass sie sich an der Umsetzung der in diesem Konzept dargestellten Massnahmen beteiligen und sich einbringen. Die Beteiligung der Neutralen Quartiervereine und weiterer Quartierorganisationen wird sehr begrüsst, ist jedoch freiwillig.

Quartiertreffpunkte, Stadtteilsekretariate und Quartierkoordination

Die Arbeit der subventionierten Quartiertreffpunkte und Stadtteilsekretariate ist sowohl fachlich als auch politisch legitimiert und wird in ihren Grundsätzen nicht hinterfragt. Die Stadtteilsekretariate bilden als Dachorganisationen für die Vereine ihrer Stadtteile ein geeignetes Gefäss, um sich auszutauschen und einzubringen. Von dieser Organisationsform profitieren alle: Die Stadtteilsekretariate haben die Gewissheit, dass ihre Arbeit breit abgestützt ist. Und ihre Mitglieder werden regelmässig über Aktivitäten und Pläne der Verwaltung informiert.

Neutrale Quartiervereine

Die Neutralen Quartiervereine werden vom Kanton nicht mitfinanziert und müssen für den Kanton keine Aufgaben erfüllen. Die Kantons- und Stadtentwicklung und andere Verwaltungsstellen schätzen den Austausch mit den Neutralen Quartiervereinen.

Die Zusammenarbeit der Stadtteilsekretariate und der Quartierkoordination Gundeldingen mit den Neutralen Quartiervereinen soll sich ergänzen. Während die Stadtteilsekretariate und die Quartierkoordination als Bindeglied zur Verwaltung für einen ganzen Stadtteil oder für ein Quartier zuständig sind, vertreten die Neutralen Quartiervereine die Interessen von Einzelpersonen, nämlich ihrer Mitglieder. Die Neutralen Quartiervereine sind auf derselben Ebene wie die übrigen Mitgliederorganisationen der Stadtteilsekretariate und der Quartierkoordination. Die Informationen fliessen jeweils an alle Mitgliederorganisationen. Die Neutralen Quartiervereine liefern wichtige Impulse für Mitwirkungsverfahren, bringen quartierpolitisches Wissen und Engagement ein und betätigen sich im soziokulturellen Umfeld des Quartiers.
Bei Mitwirkungsverfahren können sie mit der Quartierkoordination und den Stadtteilsekretariaten zusammenarbeiten.

2. Der Entwicklungsprozess

Im Frühling 2013 nahm die Kontaktstelle für Quartierarbeit den Entwicklungsprozess auf. Sie beauftragte Markus Spillmann von der Schiess – Beratung von Organisationen AG, diesen Prozess als externe Fachperson zu begleiten und aus den Ergebnissen eine Vision und Umsetzungsvorschläge zu erarbeiten.

2.1 Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe erarbeitete die Grundlage einer Vision für die Quartierarbeit und reflektierte die Rückmeldungen und Erkenntnisse aus den breiter angelegten Workshops. Insgesamt hat sich die Steuerungsgruppe im Zeitraum vom Mai 2013 bis Dezember 2014 zu sechs Workshops getroffen. Folgende Personen arbeiteten in der Steuerungsgruppe mit:

- Roland Frank, Leiter Fachstelle Stadtteilentwicklung, Stv. Leiter Kantons- und Stadtentwicklung
- Claudia Greter, Leiterin Kontaktstelle für Quartierarbeit, Kantons- und Stadtentwicklung
- Peter Jossi, Präsident Stadtteilsekretariat Basel-West als Vertreter der Stadtteilsekretariate / Quartierkoordination
- Claudia Riggenbach, Co-Präsidentin IG Quartierarbeit, Vorstandsmitglied Eltern Centrum Hirzbrunnen als Vertreterin der Quartiertreffpunkte
- Beatrice Isler, Co-Präsidentin Stadtvorstand, Präsidentin Neutraler Quartierverein Gundeldingen als Vertreterin der Neutralen Quartiervereine

2.2 Workshops und schriftliche Vernehmlassung

An vier Workshops mit unterschiedlichen Akteuren wurde die von der Steuerungsgruppe erarbeitete Grundlage einer Vision diskutiert. Weitere Rückmeldungen und Inputs wurden in einer schriftlichen Vernehmlassung aufgenommen.

24. Oktober 2013

Workshop mit Mitarbeitenden der Quartiertreffpunkte, Stadtteilsekretariate und Quartierkoordination

15. Januar 2014

Workshop mit dem Stadtvorstand der Neutralen Quartiervereine

16. Juni 2014

Workshop mit den Mitarbeitenden und Vorständen der Quartiertreffpunkte, Stadtteilsekretariate, Quartierkoordination und Neutralen Quartiervereine

8. September 2014

Verwaltungsinterner Workshop

Oktober – November 2014

Schriftliche Vernehmlassung bei den Mitgliederorganisationen der Stadtteilsekretariate und der Quartierkoordination sowie weiteren Quartierorganisationen

2.3 Ergebnisse des Prozesses

An den Workshops und in der schriftlichen Umfrage wurden viele unterschiedliche Anliegen und Rückmeldungen eingebracht. Folgende Punkte wurden häufig genannt und als besonders wichtig für die Entwicklung der Quartierarbeit erachtet:

- Die informelle Mitwirkung muss breiter abgestützt sein und hat Optimierungspotential: Die Mitwirkung wird von Quartierakteuren und Quartierakteurinnen sowie der Verwaltung grundsätzlich als sehr wichtig eingestuft. Es wird jedoch bemängelt, dass Mitwirkungsprozesse nicht immer für alle zufriedenstellend verlaufen. Demnach sollten die Abläufe optimiert werden. Ebenfalls wäre der Einbezug weiterer Quartierbewohnerinnen und -bewohner erwünscht, um eine höhere Beteiligung bzw. breitere Abstützung zu erreichen.
- Transparente Information und frühzeitiger Einbezug der Quartierakteure und Quartierakteurinnen durch die Verwaltung ist wichtig: Die Quartierorganisationen betonen, wie wichtig eine proaktive und transparente Information ist. Die Verwaltung sollte diese Aufgabe noch besser wahrnehmen.
- Alle Departemente haben Schnittstellen zur Quartierarbeit und sind im Austausch mit Quartierorganisationen: Die Quartierarbeit agiert in unterschiedlichen Feldern und übernimmt Querschnittsaufgaben. Dies birgt sowohl Chancen als auch Herausforderungen, insbesondere beim Festlegen von Prioritäten. Regelmässige Information und Austausch über die Quartierarbeit innerhalb der Verwaltung schaffen ein Bewusstsein für die vielfältigen Aufgaben der Quartierarbeit und für ihre zahlreichen Schnittstellen zur Verwaltung.
- Die Verwaltung wünscht sich klare Ansprechpartner in den Quartieren: Den Verwaltungsstellen ist nicht immer klar, wann welche Quartierorganisationen einbezogen werden sollen. Grundsätzlich ist es der Verwaltung ein Anliegen, möglichst breit zu informieren und jeweils die fachlich relevanten Quartierakteure und Quartierakteurinnen einzubeziehen.
- Die übergeordnete Struktur der Quartierarbeit muss klar sein, insbesondere die Zusammenarbeit und Zuständigkeiten der Quartierorganisationen: Die Zuständigkeiten der Quartiertreffpunkte, Stadtteilsekretariate, Quartierkoordination sowie der Neutralen Quartiervereine sind offenbar nach wie vor nicht für alle geklärt. Insbesondere bei den Rollen und Aufgaben der Neutralen Quartiervereine und den Stadtteilsekretariaten besteht Klärungsbedarf.
- Ehrenamtliches Engagement ist anspruchsvoll. Es wird zunehmend schwieriger, Vorstandsmitglieder zu finden: Viele Vereine bekunden Schwierigkeiten, Mitarbeitende für die ehrenamtliche Vorstandsarbeit zu finden. Insbesondere bei den subventionierten Organisationen bedeutet die Vorstandsarbeit eine grosse Verantwortung und verlangt hohe Einsatzbereitschaft.
- Freiwilligenarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Quartierarbeit und muss gestärkt und gefördert werden: Ohne freiwillig Tätige könnten die Quartierorganisationen ihre Angebote nicht durchführen. Die Koordination und Begleitung der Freiwilligeneinsätze sowie die Information über Einsatzmöglichkeiten sind zeitintensiv.
- Die Angebote der Quartierarbeit sollen sich an den Bedürfnissen der Quartierbevölkerung orientieren, neue Ansätze und Methoden sollen erprobt werden: Nebst den etablierten Angeboten der Quartierarbeit soll es auch Platz für neue, innovative Angebote geben. Diese sollen den Anliegen und Wünschen der Quartierbevölkerung entsprechen. Fachlich neue Vorgehensweisen können dabei sinnvoll sein.
- Die Angebote der Quartierarbeit sollen weitere Zielgruppen ansprechen: Die Angebote der Quartierarbeit sind etabliert und werden von vielen Menschen regelmässig genutzt. Ein Teil der Quartierbevölkerung nimmt die Angebote jedoch nicht in Anspruch, kennt sie nicht oder fühlt sich nicht angesprochen. Diese Zielgruppen sollen künftig mit neuen Angeboten oder durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden.

3. Vielfältig, lebendig, gestaltet: Vision Quartierarbeit 2020

Die vorliegende Vision zeigt, wie die Quartierarbeit in Basel im Jahr 2020 aussehen soll. Daraus leiten sich Ziele und Massnahmen ab, die in Kapitel 5 formuliert werden. Die Organisationen sollen die Vision 2020 bei ihren eigenen Zielen vor Augen halten.

Quartierarbeit schafft Lebensqualität für alle

Basel ist eine Stadt, in der man gerne lebt und arbeitet, die Freizeit verbringt und am kulturellen Leben teilnimmt. Die verschiedenen Bevölkerungsgruppen haben in allen Lebensbereichen unterschiedliche Bedürfnisse. Die Angebote in den Quartieren sind auf dieses breite Spektrum ausgerichtet. Quartierarbeit trägt damit zur hohen Lebensqualität in der Stadt Basel bei.

Quartierarbeit stärkt Netzwerke

Quartierarbeit spielt sich dort ab, wo Menschen leben und arbeiten. Gesellschaftliche Entwicklungen dienen ihr als Impulse für die eigene Weiterentwicklung. Die beteiligten Institutionen wie Quartiertreffpunkte, Stadtteilsekretariate, Quartierkoordination, Neutrale Quartiervereine oder andere Organisationen im Quartier nehmen ihre Rollen und Aufgaben wahr. Sie sind gut untereinander vernetzt und stehen in regelmässigem Austausch.

Die Quartierarbeit hat immer die Entwicklung der gesamten Stadt im Blick. Sie richtet sich deshalb nicht nur an die Menschen und das Gewerbe im Quartier, sondern auch an verschiedene Bevölkerungsgruppen oder bestimmte soziokulturelle Milieus aus der Stadt.

Quartierarbeit vertritt alle

Die Quartierarbeit widerspiegelt die Vielfalt von Menschen, die in Basel leben und die Fülle dieser Stadt ausmachen. Sie haben ganz unterschiedliche oder widersprüchliche Bedürfnisse und unterschiedliche Lebensrhythmen. Toleranz und Rücksichtnahme sind deshalb unabdingbar. Die Quartierarbeit fördert den Prozess, in dem gegenseitiges Verständnis, gesellschaftlicher Zusammenhalt und ein gutes Zusammenleben entstehen.

Begegnungsorte fördern Zusammenhalt und Identität

In jedem Quartier gibt es einen Ort, an dem sich Menschen aller Bevölkerungsgruppen begegnen. Sinnbild dafür ist die «Piazza» mit Dorfbrunnen. Solche Begegnungsorte schaffen Zusammenhalt und Identität für die Menschen im Quartier.

In den Quartieren wirken alle mit

Kinder, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren, Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger, Migrantinnen und Migranten sowie Gewerbetreibende: In den Quartieren wirken alle Bevölkerungsgruppen mit und sorgen für ein reichhaltiges Quartierleben. Die Formen der Partizipation sind vielfältig und werden laufend weiterentwickelt.

Quartierleben baut auf Freiwilligenarbeit

Die Quartierbevölkerung gestaltet mit ihrem freiwilligen und ehrenamtlichen Einsatz ein abwechslungsreiches Quartierleben. Die Quartierarbeit ermöglicht, unterstützt und anerkennt die Arbeit der freiwillig Engagierten.

4. Die Handlungsfelder

Aus den Ergebnissen des Entwicklungsprozesses und der Vision leiten sich folgende Handlungsfelder ab. Sie bilden die Schwerpunkte der Umsetzungsphase von 2015 bis 2020.

Handlungsfeld 1: Weiterentwicklung Quartiertreffpunkte

Angebote und inhaltliche Schwerpunkte der Quartiertreffpunkte sollen überprüft und bei Bedarf im gesamtstädtischen Konzept «Quartiertreffpunkte Basel» angepasst werden. Struktur, Aufgaben und Ziele der IG Quartierarbeit sollen diskutiert und neu definiert werden.

Handlungsfeld 2: Weiterentwicklung Stadtteilsekretariate und Quartierkoordination

Das gesamtstädtische Konzept «Quartiersekretariate Basel» wird überprüft und bei Bedarf angepasst. Alle Stadtteile profitieren von den Unterstützungsleistungen und Koordinationsaufgaben eines Stadtteilsekretariates.

Handlungsfeld 3: Ausbau der Vernetzung und Zusammenarbeit

In Basel steht in den Quartieren ein vielfältiges Angebot zur Verfügung. Um Schnittstellen und Synergien sichtbar zu machen, sollen sich die verschiedenen Akteure und Akteurinnen regelmässig austauschen und bei Bedarf ihre Angebote koordinieren. Regelmässige quartierbezogene Abklärungen zeigen den Bedarf an Angeboten und Aktivitäten auf und ermöglichen Anpassungen.

Handlungsfeld 4: Förderung von freiwilligem Engagement

Das ehrenamtliche und freiwillige Engagement der Menschen im Quartier ist ein wichtiger Teil der Quartierarbeit. Um Ehrenamtliche zu entlasten, ist mehr Unterstützung für Vereinsvorstände geplant. Die bessere Koordination und Begleitung der Einsätze in den Quartiertreffpunkten durch die Quartiertreffpunktleitungen kann Freiwillige und ehrenamtlich Engagierte entlasten und neue Freiwilligeneinsätze ermöglichen.

Handlungsfeld 5: Förderung der Partizipation

Dem Thema Mitwirkung haben viele Beteiligte im Entwicklungsprozess sehr hohe Bedeutung beigemessen. Sie nannten einige kritische Punkte und betonten, wie wichtig der frühzeitige Einbezug der Quartiere und ein transparenter Prozess sind. Eine vertiefte Analyse der bisherigen Mitwirkungsverfahren soll Entwicklungsmöglichkeiten und Optimierungen aufzeigen.

Handlungsfeld 6: Übergeordnete Entwicklung der Quartierarbeit Basel

Hier geht es insbesondere darum, eine bessere öffentliche Wahrnehmung der Quartierarbeit zu erreichen. Ebenfalls sollen die Strukturen und Zuständigkeiten der Quartiertreffpunkte, Stadtteilsekretariate und Quartierkoordination und der Neutralen Quartiervereine geklärt und aufeinander abgestimmt werden.

4.1 Vorgehen

In Kapitel 4.2 werden für alle Handlungsfelder Ziele und Massnahmen formuliert. Die Liste ist nicht abschliessend. Weitere Anliegen und Vorschläge aus dem Entwicklungsprozess können bei Bedarf auch später aufgenommen werden.

Die Kontaktstelle für Quartierarbeit initiiert viele Massnahmen und koordiniert die Arbeiten zu Beginn. Später können sich Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten nach Absprache ändern, weitere Organisationen können sich beteiligen. Die Umsetzung der Massnahmen wird laufend ausgewertet und bei Bedarf angepasst. Für das übergeordnete Controlling ist die Leitung der Fachstelle Stadtteilentwicklung verantwortlich. Sie informiert in ihrem Newsletter über Massnahmen und Projekte. Auch die Stadtteilsekretariate und die Quartierkoordination nutzen ihre Informationskanäle.

4.2 Handlungsfelder und Massnahmen

Handlungsfeld 1
Weiterentwicklung Quartiertreffpunkte

Ziele	Massnahmen	Zuständigkeit	Termin
1a) Das Netzwerk der Quartiertreffpunkte ist durch Kooperationen und Vernetzung gestärkt. Die Organisationsstruktur der Quartiertreffpunkte und der IG Quartierarbeit (Verein der Quartiertreffpunkte) ist weiterentwickelt.	Klärung der Aufgaben und Rolle der IG Quartierarbeit und Überprüfung der vorhandenen Strukturen unter Begleitung einer externen Organisationsentwicklung	**IG Quartierarbeit**, Kontaktstelle für Quartierarbeit, Quartiertreffpunkte, externe Organisationsentwicklung	2016 – 2017
1b) In Quartieren ohne Quartiertreffpunkte läuft ein Diskurs über Bedarf und Bedürfnisse.	Definition der nicht abgedeckten Gebiete unabhängig von Quartiergrenzen und Lebensräumen Befragung von Quartierbevölkerung und -organisationen	**Kontaktstelle für Quartierarbeit**	Frühling – Herbst 2017
1c) Das gesamtstädtische Konzept Quartiertreffpunkte ist überprüft und bei Bedarf angepasst.	Überprüfung der Leistungen und Rahmenbedingungen, bei Bedarf Anpassung in den neuen Staatsbeitragsverträgen ab 2020	**Kontaktstelle für Quartierarbeit**, IG Quartierarbeit, Quartiertreffpunkte	2017 – 2018

Handlungsfeld 2
Weiterentwicklung Stadtteilsekretariate

Ziele	Massnahmen	Zuständigkeit	Termin
2a) Die Rollen und Aufgaben der Stadtteilsekretariate sind geklärt und aufgezeigt. Alle Beteiligten sind sich ihrer Rollen bewusst.	Abgleich des Selbstverständnisses von Stadtteilsekretariaten und Quartierkoordination mit der Alltagspraxis und externen Erwartungen	**Stadtteilsekretariate**, **Quartierkoordination**, Fachstelle Stadtteilentwicklung, Kontaktstelle für Quartierarbeit	2016 – 2017
2b) Das gesamtstädtische Konzept Quartiersekretariate ist überprüft, bei Bedarf angepasst und in allen Stadtteilen umgesetzt.	Überprüfung der Leistungen und Rahmenbedingungen, bei Bedarf Anpassung in den neuen Staatsbeitragsverträgen ab 2020 Weiterentwicklung der Quartierkoordination zu einem Stadtteilsekretariat Basel-Ost	**Kontaktstelle für Quartierarbeit**, Stadtteilsekretariate, Quartierkoordination	2017 – 2018

Handlungsfeld 3
Ausbau der Vernetzung und Zusammenarbeit

Ziele	Massnahmen	Zuständigkeit	Termin
3a) Die Quartierorganisationen sind in einem regelmässigen Austausch und Dialog.	Durchführung einer ersten «Quartierkonferenz» Darstellung von erfolgreichen Beispielen der Zusammenarbeit	**Kontaktstelle für Quartierarbeit**, Quartierorganisationen	2016
3b) In allen Quartieren ist der Bedarf an Angeboten und Massnahmen geklärt.	Bedarfsabklärung vor der Erneuerung der Staatsbeitrags-verträge und Aufzeigen der daraus resultierenden Massnahmen in einem Entwicklungsplan	**Fachstelle Stadtteilentwicklung**, Fachstelle Grundlagen & Strategien, Kontaktstelle für Quartierarbeit, Stadtteilsekretariate, Quartiertreffpunkte	2018
3c) Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Bildungs-landschaften sind etabliert.	Beschreiben und Kommunizieren von gelungenen Projekten und gelungener Zusammenarbeit Integration der Bildungsland-schaften in die Begrüssungs-anlässen für Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger	**Stadtteilsekretariate**, Quartiertreffpunkte, Koordination Schulentwicklung (ED), Bildungslandschaften St. Johann / Volta, Wasgenring, Thierstein und Bläsi	2016

Handlungsfeld 4
Förderung von freiwilligem Engagement

Ziele	Massnahmen	Zuständigkeit	Termin
4a) Die Freiwilligenarbeit in der Quartierarbeit wird gestärkt und gefördert.	Koordination der Freiwilligenarbeit in den Quartiertreffpunkten Weiterbildungsangebote für Quartierorganisationen	**Quartiertreffpunkte**, Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit, GGG Benevol	2016 – 2017
4b) Die Vorstände erfüllen ihre Aufgaben kompetent und erhalten bei Bedarf Unterstützung.	Weiterbildungsangebote für Vorstände	**Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit**, Kontaktstelle für Quartierarbeit	Frühling 2016
4c) Die Bevölkerung kennt die vielseitigen Möglichkeiten, sich an der Quartierarbeit zu beteiligen.	Öffentlichkeitsarbeit und Projekt-entwicklung zur Information über Einsatzmöglichkeiten für Freiwillige	**Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit**, Kontaktstelle für Quartierarbeit, Quartiertreffpunkte, Stadtteilsekretariate, weitere Quartierorganisationen	2016
4d) Quartierakteurinnen und -akteure sind für die Inhalte des Konzepts der Inklusion sensibilisiert.	Austauschplattform mit Fachstelle Diversität & Integration und Unterstützung bei Umsetzung von zielgruppenspezifischen Massnahmen Quartierorganisationen erhalten Informationen zur Barrierefreiheit	**Fachstelle Diversität & Integration**, Quartiertreffpunkte, Stadtteilsekretariate	2017

Handlungsfeld 5
Förderung der Partizipation

Ziele	Massnahmen	Zuständigkeit	Termin
5a) Die Mitwirkungsprozesse gemäss §55 der Kantonsverfassung sind evaluiert. Das Qualitätsmanagement ist weiterentwickelt.	Auftrag an externe Organisation zur Entwicklung eines geeigneten Qualitätsmanagements	**Kontaktstelle für Quartierarbeit**, externe Organisation, Arbeitsgruppe Entwicklung Mitwirkung	Herbst 2015 – Herbst 2016
5b) Neue methodische Ansätze, insbesondere für bisher nicht erreichte Gruppen im Quartier sind geprüft und getestet.	Einsatz der «gelben Rakete» und Evaluation des Angebotes Online-Partizipation bei ausgewählten Mitwirkungsprozessen	**Stadtteilsekretariate** **Fachstelle Stadtteilentwicklung**, Stadtteilsekretariate, Abteilung Kommunikation BVD	2015 – 2020 2017 – 2020
5c) Abläufe der Mitwirkung sind verwaltungsintern sichergestellt. Die beteiligte Quartierbevölkerung kennt und versteht diese Abläufe. Die Verwaltung bezieht Quartierorganisationen frühzeitig projekt- und quartierbezogen in die Prozesse ein.	Durchführung eines verwaltungsinternen Workshops Weitere Etablierung des Leitfadens zur Mitwirkung	**Kontaktstelle für Quartierarbeit**, Verwaltungsstellen	Herbst 2015
5d) Gefässe für den Einbezug des im Quartier engagierten und ansässigen Gewerbes sind entwickelt.	Einbezug des Gewerbes durch die Stadtteilsekretariate, Austausch mit den IGs und dem Gewerbeverband	**Stadtteilsekretariate**, Fachstelle Stadtteilentwicklung, Gewerbe, IGs, Gewerbeverband	2016

Handlungsfeld 6 (Teil 1)
Übergeordnete Entwicklung der Quartierarbeit Basel

Ziele	Massnahmen	Zuständigkeit	Termin
6a) Ein gemeinsames Verständnis von Quartierarbeit ist erarbeitet.	Klärung der Aufgaben und Zuständigkeiten von Quartiertreffpunkten, Stadtteilsekretariaten und Neutralen Quartiervereinen mittels Arbeitsgruppen	**Kontaktstelle für Quartierarbeit**, IG Quartierarbeit, Stadtvorstand, Präsidien Stadtteilsekretariate	Herbst 2015 – Frühling 2016
	Einführung eines jährlich stattfindenden Austauschgefässes («Quartierkonferenz») zur Erfassung von Anliegen und Initiierung von gemeinsamen Projekten und Aktionen	**Kontaktstelle für Quartierarbeit**, Quartierorganisationen	2016
6b) Die Quartierarbeit in Basel ist breit abgestützt, ihre vielseitigen Angebote sind in der Öffentlichkeit bekannt.	Überarbeitung der Broschüre «Quartierarbeit Basel» und Umsetzung von gezielten Kommunikationsmassnahmen	**Kontaktstelle für Quartierarbeit**	2015 – 2016
	Weiterbildungsangebote für Quartierorganisationen unter anderem im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit	**Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit**, Kontaktstelle für Quartierarbeit, Quartierorganisationen	Frühling 2016
6c) In allen Quartieren ist Infrastruktur für quartierdienliche Nutzungen zugänglich.	Abklärungen betreffend verfügbaren Räumlichkeiten (Schulen, QTP etc.) und Bedarf an Räumlichkeiten	**Kontaktstelle für Quartierarbeit**, Stadtteilsekretariate, Quartiertreffpunkte, Raumfinder	2015 – 2016
6d) Die Rollen der Neutralen Quartiervereine, Stadtteilsekretariate und Quartiertreffpunkte sind innerhalb der Verwaltung kommuniziert und aufeinander abgestimmt.	Übersichtliche Darstellung der Aufgaben und Rollen und Information an Verwaltungsstellen	**Kontaktstelle für Quartierarbeit**, Verwaltungsstellen aus allen Departemente	Herbst 2015

Handlungsfeld 6 (Teil 2)
Übergeordnete Entwicklung der Quartierarbeit Basel

Ziele	Massnahmen	Zuständigkeit	Termin
6e) Das Pilotprojekt Mobile Quartierarbeit Klybeck 2015 – 2017 wird begleitet und evaluiert. Der Einsatz von mobiler Quartierarbeit in anderen Stadtteilen ist geprüft.	Durchführung einer externen Evaluation und Definition des weiteren Vorgehens ab 2018	**Kontaktstelle für Quartierarbeit**, Abteilung Jugend- und Familienförderung (ED), Institut Sozialplanung und Stadtentwicklung (FHNW), Quartiertreffpunkt Kleinhüningen, Fachgruppe mobile Quartierarbeit Klybeck	2015 – 2017
6f) Die Quartierbevölkerung ist informiert, dass Privatinitiativen vom Kanton unterstützt werden.	Kommunikation des Projektkredits Quartierarbeit durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Broschüre Quartierarbeit allen Bewilligungen für Strassenfeste und kulturelle Anlässe beilegen)	**Kontaktstelle für Quartierarbeit**, Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit, Quartiertreffpunkte, Stadtteilsekretariate	2015 – 2016
6g) Der Rahmenkredit für Quartiertreffpunkte und Stadtteilsekretariate ist überprüft, die Kriterien sind bei Bedarf angepasst.	Evaluation der bisher eingereichten Projekte	**Kontaktstelle für Quartierarbeit**	Ende 2015

5. Ressourcen

Die für die Quartierarbeit zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen sollen möglichst direkt der Bevölkerung zu Gute kommen. Die Quartierarbeit reagiert flexibel auf Bedürfnisse und sich ändernden Bedarf. Mit zeitlich begrenzten Projekten kann sie rasch und unkompliziert auf Veränderungen reagieren. Der Einsatz von Betriebs- und allenfalls Investitionsmitteln wird laufend überprüft und nach Bedarf von den Entscheidungsträgern neu ausgerichtet. Entscheide über finanzielle Mittel werden im Regierungsrat und im Grossen Rat gefällt. Die Finanzierung von Massnahmen, die sich aus dem Umsetzungskonzept ergeben und Mehrkosten zur Folge haben, müssen in einem politischen Entscheidungsprozess geklärt werden.

Impressum

Kantons- und Stadtentwicklung
Kontaktstelle für Quartierarbeit
Marktplatz 30a
4001 Basel
Tel. 061 267 43 40
E-Mail quartierarbeit@bs.ch

Text und Redaktion

Claudia Greter, Kontaktstelle für Quartierarbeit

Janine Kern, wortgewandt, Basel

Gestaltung

Sybil Weishaupt, weishaupt design, Basel

Fotos

Daniel Infanger, Basel

Juri Weiss, bs.ch

zVg Stadtteilsekretariate

Druck

Thoma AG, Basel

Dieses Konzept bündelt die Ergebnisse eines längeren Prozesses: Viele Organisationen der Quartierarbeit haben sich während zwei Jahren mit der Frage auseinandergesetzt, wie die Quartierarbeit im Jahr 2020 in ihrem Lebensraum aussehen soll. Sie haben diskutiert, Ideen entworfen und hinterfragt.

In den Diskussionen ging es um wichtige Fragen: Was heisst Lebensqualität im Quartier? Wer engagiert sich in welcher Form? Wer übernimmt welche Aufgaben? Was läuft gut, und was lässt sich verbessern? Und wer soll eigentlich von der Quartierarbeit profitieren? Antworten gab es viele, auch ganz unterschiedliche. Am Ende ist eine gemeinsame Vision entstanden, an der sich künftig alle Beteiligten orientieren.

Die Kontaktstelle für Quartierarbeit hat alle Workshops und Gespräche dokumentiert. Sie hat die Ergebnisse gebündelt, die Vision ausformuliert und Vorschläge für die weitere Arbeit entwickelt. Alle diese Erkenntnisse und Vorschläge sind in diesem Konzept nachzulesen.